

JAHRES- BERICHT 2025

INHALT

3

Vorworte

3

Dekan Dr. Markus Ambrosy,
Vorsitzender des Diakonischen
Werks Fürstenfeldbruck e.V.

4

Alexander Härtlein,
Vorstand des Diakonischen Werks
Fürstenfeldbruck e.V.

6

Senior Care

7

Beratungsangebote:
Besuchsdienst Ohrensessel
Wohnberatung

8

Servicewohnen

9

Tagespflege

10

Diakonie ambulant

11

Seniorenzentren

12

Haus Elisabeth

13

Laurentiushaus

14

Kinder

16

Kindertagesstätten:
Krippen, Kindergärten und Horte

20

Notlagen

21

Sozialberatung

22

Schwangerschaftsberatung

24

Familien

25

Brucker Elternschule

26

ed:u (Familienbildungsprogramm)

27

Erziehungsberatung

28

Diakonium

30

**Das Diakonische Werk
Fürstenfeldbruck e.V.**

32

Zahlen & Fakten

34

Einrichtungsübersicht

36

Übersichtskarte

AB UND ZU WAS NEUES ...

Veränderungen sind nötig. Manche will man, andere eher nicht. Auch unsere Diakonie muss sich ständig verändern. Unter anderem, um auf die immer drastischeren Veränderungen auf dem Sozialmarkt zu reagieren. Denn der ist hart umkämpft und die Zeiten, in denen Sozialarbeit auskömmlich finanziert wurde, sind längst vorbei. Ob wir wollen oder nicht, hier müssen wir uns verändern. Deswegen werden wir unseren „mildtätigen Verein“, so die jetzige Bezeichnung und Rechtsform, in eine gemeinnützige Gesellschaft überführen. Diese neue Organisationsform erlaubt uns, uns besser auf dem Sozialmarkt aufzustellen. Um weiterhin ein guter Anbieter für unsere Kunden sein zu können und ein verlässlicher Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter.

Was wir dabei nicht aufgeben wollen, ist unsere Motivation: Für Menschen da zu sein. Das war und ist der Urgrund der Diakonie: Nächstenliebe. Lesen Sie nach, wenn es Sie interessiert, die Apostelgeschichte in der Bibel berichtet in den ersten Kapiteln eindrucksvoll von diesen Anfängen. Erst klein und bescheiden, was dann nach und nach ein wesentliches Betätigungsfeld der Kirche weltweit wurde. Und es bis heute ist.

Was wir dabei wieder mehr in den Blick nehmen wollen, ist die einfache, konkrete Hilfe von Menschen für Menschen. Kleine Hilfestellungen, Besuche, Nachbarschaftshilfe, vor allem ein offenes Ohr. Es gibt so viel zu tun, wofür man lediglich Herz und gesunden Menschenverstand braucht. Gerade angesichts der großen Herausforderung unserer Zeit: Die Einsamkeit. Immer mehr Menschen, quer durch die Generationen leiden darunter. Hier wollen wir dazu beitragen, dass „einsam sein“ kein Schicksal ist. Unternehmerisch würde man hier von einem zweiten Handlungsfeld sprechen. Neben der notwendigerweise professionellen Diakonie, vor allem im Pflegebereich, ein Arbeitsbereich bevorzugt mit Ehrenamtlichen, die Interesse und Zeit haben, etwas gegen Einsamkeit zu tun. Von Mensch zu Mensch, einfach, diakonisch.

Interesse bekommen, was wir hier entwickeln? Melden Sie sich, wir informieren Sie gerne.

Es grüßt sehr herzlich im Namen des gesamten Aufsichtsrates,

Ihr Dekan Dr. Markus Ambrosy
Vorsitzender des Diakonischen Werks
Fürstenfeldbruck e.V.



SEHR GEEHRTE LESER*INNEN, LIEBE PARTNER*INNEN, LIEBE KOLLEG*INNEN,

ein Jahresbericht ist immer auch eine Standortbestimmung. Er zeigt, was gelungen ist und unter welchen Bedingungen es gelungen ist. Für die Diakonie Oberbayern West war es ein Jahr, das uns viel abverlangt hat. Und es war ein Jahr, in dem wir gewachsen sind: an Wirkung, an Reife und an Klarheit darüber, wofür wir stehen.

Ein Sozialstaat unter Spannung.

Wir arbeiten in einem System, das sich in einer der grundlegendsten Umbauphasen seit Jahrzehnten befindet. Die öffentlichen Haushalte stehen unter erheblichem Druck, Kommunen und Kostenträger müssen priorisieren, und die Debatte über die Zukunft des Sozialstaats wird mit einer Härte geführt, die noch vor wenigen Jahren undenkbar schien. Diese Debatte ist legitim: Wer Solidarität dauerhaft finanzieren will, muss über ihre Ausgestaltung streiten dürfen. Was wir jedoch als Träger sozialer Leistungen erleben, ist etwas anderes als eine Reformdiskussion. Es ist eine strukturelle Lücke zwischen Anspruch und Refinanzierung.

Investitionen in Bestand, Barrierefreiheit und Digitalisierung müssen wir zunehmend aus eigener Kraft stemmen, während Bau- und Finanzierungskosten auf hohem Niveau verharren. Unsere Erwartung an die Politik ist deshalb keine Maximalforderung, sondern eine nüchterne: **Verlässlichkeit**. Mehrjährige Planungshorizonte statt jährlicher Unsicherheit.

Dass wir in diesem Umfeld ein gutes Jahr vorlegen, ist keine Selbstverständlichkeit. Unsere wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht es uns, Investitionen aus eigener Kraft zu tätigen.

Unsere Verwaltungskosten liegen unter dem Branchendurchschnitt, unsere Ausbildungsquote über ihm. Diese Entwicklungen sind nicht das Ergebnis günstiger Umstände. Sie sind das Ergebnis von Entscheidungen: dafür, in Qualität zu investieren, bevor sie eingefordert wird. Dafür, Prozesse zu digitalisieren, statt Mehrarbeit zu verwalten. Und dafür, gute Arbeitsbedingungen als Investition zu behandeln und nicht als Kostenposition.

Der Mensch im Mittelpunkt – nicht als Formel.

Im Zentrum unseres Handelns stehen die Menschen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen. Sie entscheiden, was ein gutes Leben für sie bedeutet – unsere Aufgabe ist es, die Bedingungen dafür zu schaffen. Das klingt selbstverständlich und ist es im Alltag nicht. Es bedeutet, Angebote von der Lebenswirklichkeit her zu denken statt von der Leistungssystematik. Es bedeutet, Wirkung zu messen und nicht nur Verrichtungen zu dokumentieren. Und es bedeutet, unbequeme Rückmeldungen ernst zu nehmen.

Danke!

All das leisten Menschen. Mein aufrichtiger Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie halten in Schichten, an Feiertagen und in Situationen zusammen, für die es keine Verfahrensanweisungen gibt. Sie sind der Grund, warum aus einem Leistungsversprechen ein gelebtes Verhältnis wird. Mein Dank gilt ebenso unseren ehrenamtlich Engagierten sowie unseren Gremien, Partner*innen und Kostenträgern.

Herzliche Grüße

Alexander Härtlein
Geschäftsführender Vorstand
des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e.V.



Wir pflegen und betreuen alte Menschen. Zu Hause, in unserem Quartier VIER oder in einem unserer Seniorenzentren: Wir helfen und beraten.



Ansprechpartner

HANNES KOHRHAMMER
Verbundleitung Altenpflege,
Prokurist und Einrichtungsleitung
Seniorenzentrum Haus Elisabeth



BERATUNGSANGEBOTE

WOHNBERATUNG

Die Wohnberatung für Senior*innen und Menschen mit Behinderung berät Menschen zu Veränderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im häuslichen Umfeld. Die zentrale Frage ist meistens: Wie kann ich trotz Einschränkungen weiterhin zu Hause wohnen bleiben? Die meisten Beratungsanfragen erfolgen, wenn die Menschen einen akuten Hilfebedarf bei sich selbst oder bei einem Angehörigen erleben. Einige Anfragen hingegen haben einen präventiven Hintergrund, wenn z. B. das Bad renoviert wird, gleich altersrelevante Aspekte zu berücksichtigen.

Die Themen dabei sind u. a.:

- Badumbau (z. B. bodengleiche oder barrierearme Dusche statt Badewanne)
- Treppenlift, Hilfsmittel (z. B. Pflegebett, Handläufe)
- Finanzierungsmöglichkeiten von Umbaumaßnahmen (z. B. Zuschüsse)
- Hilfsmittel (Leistungen von Kranken- und Pflegekasse)
- Angehörigenberatung/Belastungssituation von pflegenden Angehörigen (z. B. Informationen zu Entlastungsangeboten)
- andere Wohnformen (z. B. Betreutes Wohnen)

Die Beratung kann am Telefon erfolgen, z. B. zur Abklärung von Finanzierungsmöglichkeiten. Zur Beratung der konkreten Veränderungsmöglichkeiten im Wohnumfeld ist meistens ein Hausbesuch zielführender.



In regelmäßigen Abständen werden Themen rund um die Wohnberatung für Vorträge, z. B. Angehörigengruppen oder Seniorenkreise, angefragt.

Seit einigen Jahren ist das Thema Wohnberatung im Arbeitskreis „Rund ums Alter“ in Germering vertreten, einer Interessengemeinschaft verschiedener Träger, die Angebote für Senior*innen und Interessierte planen und durchführen.

BESUCHSDIENST OHRENSESSEL

Der Besuchsdienst Ohrensessel (ein Projekt zwischen Diakonie und den evang. Kirchengemeinden in Fürstenfeldbruck) ist in Fürstenfeldbruck und Emmering aktiv.

Ehrenamtliche spenden ihre Zeit, um ältere Menschen, die nur noch wenige soziale Kontakte haben, zu Hause zu besuchen. Das Engagement ist auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet, da die Menschen eine Beziehung zueinander aufbauen und sich aneinander gewöhnen.

2025 standen vier Ehrenamtliche dem Besuchsdienst zur Verfügung, die vier ältere Menschen besuchten.



SERVICEWOHNEN

TAGESPFLEGE



„Gepflegt Wohnen“ – ein Zuhause mit Komfort und Sicherheit

Auch im Jahr 2025 war die Nachfrage nach unserem Servicewohnen weiterhin hoch. Die barrierefreien Apartments und Wohnungen waren nahezu vollständig belegt. Das Konzept aus selbstständigem Wohnen in Kombination mit individuell buchbaren Unterstützungsleistungen wird von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut angenommen.

Die hochwertige Ausstattung der Wohnungen sowie die vorhandenen Sicherheits- und Assistenzsysteme tragen maßgeblich zum Wohnkomfort bei. Viele Bewohnerinnen und Bewohner haben sich ihr persönliches Zuhause geschaffen, was sich positiv auf die Atmosphäre im gesamten Haus auswirkt.

Eine wesentliche Weiterentwicklung im Jahr 2025 war die Kooperation mit den Johannitern, die den Hausnotruf übernommen haben. Damit sind wir künftig noch professioneller und für unsere Bewohnerinnen und Bewohner deutlich zuverlässiger aufgestellt.

Ausblick

Wir werden das Servicewohnen weiterhin stabil weiterentwickeln und die Angebote gezielt an die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner anpassen.



Ein Ort der Begegnung und Fürsorge

Die Tagespflege hat sich im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Die durchschnittliche Auslastung war gut und insgesamt auf einem soliden Niveau.

Gleichzeitig zeigen sich im Alltag weiterhin die üblichen Schwankungen – sowohl in der Belegung als auch im Personaleinsatz. Diese stellen die Organisation und insbesondere die wirtschaftliche Steuerung immer wieder vor Herausforderungen und erfordern ein hohes Maß an Flexibilität.

Sehr erfreulich war die MD-Prüfung, die mit einem herausragenden Ergebnis abgeschlossen werden konnte und die Qualität der geleisteten Arbeit bestätigt.

Das Angebot mit gemeinschaftlichen Aktivitäten, strukturierter Tagesgestaltung sowie dem Hol- und Bringservice wird weiterhin sehr gut angenommen.

Ausblick

Ziel bleibt es, die gute Auslastung zu halten und gleichzeitig die internen Abläufe weiter zu stabilisieren.



DIAKONIE *ambulant*

Unterstützung mit Herz – ambulante Pflege weiter gestärkt

Der ambulante Dienst zeigte sich im Jahr 2025 wirtschaftlich stabil mit konstanten Umsätzen. Die Nachfrage nach unseren Leistungen bleibt weiterhin hoch.

Auch qualitativ konnte das Niveau gehalten werden, was sich in einer sehr guten MD-Bewertung widerspiegelt. Personell gab es eine wichtige Ergänzung: Mit Petra Müller konnte eine neue stellvertretende Pflegedienstleitung gewonnen werden, die das Team fachlich und organisatorisch unterstützt.

Unsere Leistungen in der Grund- und Behandlungspflege sowie in der hauswirtschaftlichen Versorgung wurden weiterhin zuverlässig nachgefragt.

Unser Leistungsspektrum:

- Häusliche Grundpflege, wie z. B. Körperpflege, Ernährung, Erhaltung der Mobilität
- Häusliche Behandlungspflege, wie z. B. Blutdruckmessung, Verbandwechsel
- Hilfe im Haushalt wie Waschen, Putzen oder Einkaufen
- Pflichtberatung nach § 37.3 SGB XI
- Verhinderungspflege, wenn Angehörige ausfallen

Die Beratungsangebote:

- Wohnberatung: Vermittlung von Hilfen und Ansprechpartnern
- Pflegebedarf: Hilfe bei der Bestimmung des Pflegebedarfes
- Krankenkassen: Unterstützung bei Verhandlungen mit der Krankenkasse und sonstigen Kostenträgern, der Beantragung von Pflegegraden, Auseinandersetzung mit den Kassen
- Hilfestellung/Unterstützung: Vermittlung weiterer Hilfen für Pflegebedürftige oder pflegende Angehörige – finanziell, medizinisch oder sozial

Herausforderungen & Ausblick

Die wirtschaftliche Situation bleibt trotz verbesserter Vergütungsvereinbarungen weiterhin im Blick. Ziel ist es, die stabile Entwicklung fortzuführen und die Qualität der Versorgung langfristig zu sichern.

SENIORENZENTREN

Ein behagliches Zuhause – in unseren beiden Seniorenzentren

Im Alter leben viele Menschen allein und sind auf Unterstützung angewiesen. Körperliche und kognitive Einschränkungen stellen viele von ihnen vor Herausforderungen im Alltag, die sie selbstständig nicht mehr bewältigen können. Häufig ist auch die häusliche Situation mit Erschwernissen verbunden, welche nur mit aufwändigen baulichen Veränderungen überwunden werden kann. Vielfältige Gründe sprechen für den Umzug in ein Seniorenzentrum, in ein neues Zuhause.

Vision und Ansatz

Unsere Vision ist die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität, Rundumversorgung, ressourcenerhaltende Maßnahmen, das Abwenden von Risikofaktoren, die Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit, sowie Sterbegleitung. Unterschiedliche soziale und kulturelle Angebote dienen dem Zweck, der eingeschränkten Alltagskompetenz zu begegnen und das soziale Umfeld weitestgehend zu erhalten.

Leistungen und Wirkung

Die Kernaufgabe liegt in der Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Personen. Durch kontinuierliche Weiterbildung und Schulung unserer Mitarbeiter*innen in Pflege und Betreuung sowie in den unterstützenden Bereichen Küche, Wäscherei, Haustechnik und Service, wird ein sehr hohes Qualitätsniveau erreicht. Kontinuierliche Personalentwicklung erzeugt eine hohe Mitarbeitermotivation.

Das Angebot an Kurzzeit- und Verhinderungspflege bietet Angehörigen zeitweise Entlastung. Die Seniorenzentren der Diakonie Oberbayern West gewährleisten eine unkomplizierte Übernahme in die Kurzzeit- bzw. Langzeitpflege oder in umgekehrter Richtung die Rückkehr in die Häuslichkeit bei Betreuung durch den Ambulanten Dienst.

Beide Einrichtungen unterhalten eine Küche, Wäscherei und Cafeteria. Im Speisesaal werden beim „Offenen Mittagstisch“ frisch zubereitete Menüs und am Nachmittag Kaffeespezialitäten und Kuchen angeboten.

Personalbeschaffung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Arbeitsmarktes erschwert im Großraum des Ballungsgebiets München für alle Betreiber die Gewinnung von Mitarbeitenden zunehmend. Da die gesamte Kalkulation aller Pflegeeinrichtungen von einer sehr hohen Auslastung ausgeht, ist die finanzielle Situation als angespannt zu bewerten.

*Meinem Vater
geht es hier
richtig gut.*



HAUS ELISABETH

Das **Seniorenzentrum Haus Elisabeth** bleibt ein fester Bestandteil der Pflege- und Betreuungsangebote in Puchheim. Die Einbindung in das Gemeindeleben sowie das Engagement der Ehrenamtlichen tragen weiterhin maßgeblich zur Atmosphäre im Haus bei.

Im Jahr 2025 kam es zu einem Wasserschaden, der dazu führte, dass einzelne Zimmer vorübergehend nicht belegt werden konnten. Die damit verbundenen Umzüge von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die organisatorische Abstimmung waren herausfordernd, konnten aber im laufenden Betrieb gut bewältigt werden.

Das Pflegekonzept mit Fokus auf Selbstbestimmung und individuelle Bedürfnisse bleibt unverändert Grundlage unserer Arbeit.

Ressourcen

Die personelle Situation bewegte sich im Rahmen der Vorjahre.

Planung und Ausblick

Die geplanten baulichen Maßnahmen und Weiterentwicklungen werden weiter vorangetrieben. Ziel bleibt eine nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität.



LAURENTIUSHAUS



Das **Seniorenzentrum Laurentiushaus** in Olching ist ein zentraler Bestandteil der Seniorenpflege in der Region. Die enge Verbindung zu den örtlichen Kirchengemeinden, Vereinen und Nachbarschaften macht das Haus zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Dank der zentralen Lage sind Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten und die S-Bahn in kurzer Distanz erreichbar, während die Ampereien als grünes Naherholungsgebiet einladen.

Nach der Fertigstellung des Neubaus im Jahr 2024 lag der Fokus im Jahr 2025 darauf, die neuen Strukturen im Alltag zu festigen. Die neuen Räumlichkeiten werden sehr gut angenommen und bieten sowohl Bewohnerinnen und Bewohnern als auch Mitarbeitenden spürbare Verbesserungen.

Die Integration der neuen Wohnbereiche sowie die Abläufe im erweiterten Gebäude konnten stabilisiert werden.

Ressourcen

Die Belegung bewegte sich auf einem konstant guten Niveau.
Planung und Ausblick

Der Blick richtet sich auf die nächsten baulichen Schritte. Der zweite Bauabschnitt mit Teilabriss des Altbaus ist geplant und wird die Weiterentwicklung des Standorts prägen.

FAZIT & AUSBLICK

Das Jahr 2025 war insgesamt ein stabiles Jahr mit einzelnen operativen Herausforderungen, die im laufenden Betrieb gut bewältigt werden konnten. Die Nachfrage in allen Bereichen bleibt hoch. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Organisation, Personal und wirtschaftliche Steuerung weiter an.

Für die kommenden Jahre liegt der Fokus darauf, die bestehenden Strukturen weiter zu stabilisieren, Prozesse zu optimieren und die Qualität unserer Angebote langfristig zu sichern.

Ein schönes Leben mit Kindern –
und für Kinder. Wir bieten liebevolle,
wertebezogene Kinderbetreuung.

KINDER



Ansprechpartnerinnen

CAROLA LAUBENSTEIN (links)
UND SOPHIA BIRNER (rechts)
Bereichsleitungen Kindertagesstätten



Die Diakonie Oberbayern West bietet liebevolle, wertebezogene Kinderbetreuung in ihren Krippen, Kindergärten und Horten. Unsere pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern alle nötigen Kompetenzen, um sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt. In unsere Einrichtungen werden alle im jeweiligen Gemeindegebiet wohnhaften Kinder ohne Rücksicht auf ihre Nationalität, Konfession, soziale Herkunft oder sonstigen persönlichen Eigenschaften aufgenommen, soweit die Plätze ausreichend sind.

Die gesellschaftliche Situation

Aufgrund hoher Lebenshaltungskosten im Großraum München und veränderter Familienstrukturen gehen Eltern in der Regel einer beruflichen Tätigkeit in Voll- oder Teilzeit nach. Um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können, sind Eltern in zunehmendem Maße in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung auf die pädagogische Unterstützung unserer Kindertagesstätten angewiesen. Dies zeigt sich besonders in der Betreuung im Bereich der Krippenkinder und im Bereich der nachschulischen Betreuung.

Ressourcen und Leistungen

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit steht der Mensch an erster Stelle. Alle Familien, die Kinder und unsere Mitarbeiter*innen stehen somit im Mittelpunkt.

Eine besondere Herausforderung war es auch 2025, trotz des bekannten Personalmangels in unserem Bereich die bestehende hohe Qualität in unseren Einrichtungen aufrechtzuerhalten. Alle Einrichtungen waren bereit sich gegenseitig zu unterstützen, beide Bereichsleitungen sind mit in den Kinderdienst eingesprungen, um Einrichtungsschließungen zu vermeiden.

Weiterhin beschäftigt uns der hohe Anteil an Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 61 Integrationskinder von uns begleitet. Mittlerweile haben wir mit allen unseren Einrichtungen eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberbayern, oder den Landratsämtern um allen unsern Kindern auch in allen Einrichtungen die Chance und Möglichkeit einer zusätzlichen Förderung auf einem Integrationsplatz zukommen zu lassen.

Im Jahr 2025 wurden in allen 16 Einrichtungen insg. 1097 Kinder von 185 Pädagogen und Pädagoginnen begleitet.

Planung und Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2026 werden der Schülerhort Emmaus und die Kinderkrippe Maisacher Zwergerl zu einem Kinderhaus fusioniert. Dies ist den sinkenden Kinderzahlen in der Gemeinde Maisach zu Grunde gelegt. Diese Fusionierung wird für alle Beteiligten von großem Vorteil sein. Ressourcen werden gebündelt und das Team wächst und unterstützt sich gegenseitig. Durch diese Entscheidung haben wir als Träger die Möglichkeit auf den Platzbedarf der Kommune flexibel einzugehen. Ein weiterer Vorteil der Zusammenlegung beider Häuser ist die enorme Kostenersparnis auf Grund von wegefallenden Betriebskosten.



Das Jahr 2026 stellt uns vor große Herausforderungen. Die Kinderzahlen in Bayern sinken und die wirtschaftliche Situation der Kommunen verschlechtert sich stetig. Um auf diese besondere Situation reagieren zu können, ist ein enger Austausch mit den Kommunen notwendig. Um unserer Einrichtungen zukunftsfähig zu gestalten wird ein dreitägiger Fachtag mit unseren Leitungen stattfinden, um das Profil der Kitas zu schärfen und positiv in die Zukunft zu bringen.

Im Jahr 2026 sind keine weiteren Kindertagesstätten geplant.

KINDERTAGES- STÄTTEN

Kinderkrippen von 1 – 3 Jahren

Ein Platz zum Spielen, Lernen und Wachsen

Für die Kleinsten sind Aufmerksamkeit und Zuwendung durch die Betreuer*innen besonders wichtig. In unseren Kinderkrippen werden sie aufmerksam und bedürfnisorientiert betreut. Die Kinder erhalten altersgerechte Mahlzeiten, nehmen – je nach Alter – an pädagogischen Aktivitäten zur Frühförderung teil, spielen bei gutem Wetter im Freien und schlafen zu Zeiten, die an ihre Bedürfnisse angepasst werden.

Diakonie Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“ in Fürstenfeldbruck



dreigruppige Einrichtung mit 36 Plätzen
für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren

Diakonie Kinderkrippe „Maisacher Zwergerl“ in Maisach



zweigruppige Einrichtung mit 24 Plätzen
für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren

Diakonie Kinderhaus „Blütenburg“ Kinderkrippe der Diakonie in Biburg

Einrichtung mit einer Krippen-
gruppe (12 Plätze) für Kinder
im Alter von 1 bis 3 Jahren



Kindergärten von 3 Jahren bis Einschulung

Viel Freiraum und klare Strukturen

In den Kindergärten der Diakonie Oberbayern West haben die Kinder viel Zeit und Gelegenheit, sich frei zu bewegen und ihre Ideen zu verwirklichen. Bei uns geht es weniger um Spielzeug sondern mehr um Fantasie und Kreativität. Kindliche Freiheit braucht aber auch einen stabilen Rahmen. Diesen bieten wir mit einem strukturierten Tagesablauf und den pädagogischen Konzepten unserer Kindergärten. Um Ihre Kinder auf die Schule vorzubereiten, sowie ihre Wissbegierde, ihr Interesse und ihre Konzentration zu stärken, findet im Kindergarten die sogenannte „Vorschularbeit“ statt.

Diakonie Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Emmering



Kindergarten unterm Regenbogen

zweigruppige Einrichtung mit 50 Plätzen
für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung

Diakonie Kindergarten „Hochfeldkids“ in Fürstenfeldbruck



zweigruppige Einrichtung mit 50 Plätzen
für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung

Diakonie Kindergarten „Flohzirkus“ in Gräfelfing



Zweigruppige Einrichtung mit 50 Plätzen
für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung

Diakonie Kinderhaus „Blütenburg“ Kindergarten der Diakonie in Biburg

Einrichtung mit zwei Kinder-
gartengruppen (50 Plätze) für
Kinder im Alter von 3 bis 6
Jahren (siehe Abb. unten)



Kindergärten von 3 Jahren bis Einschulung

Diakonie Kinderhaus Argelsried
Kindergarten „Bärenstark“ der Diakonie
in Gilching



Einrichtung mit zwei Kindergartengruppen
(40 Plätze) für Kinder von 3 Jahren bis zur
Einschulung

Diakonie Kindergarten
„Sternschnuppe“ in
Frieding bei Andechs

Einrichtung mit zwei
Kindergartengruppen
(40 Plätze) für Kinder
von 3 Jahren bis zur
Einschulung



Diakonie Kindergarten
Sonnenblume in
Weßling-Oberpfaffenhofen

zweigruppige Einrichtung
mit 50 Plätzen für Kinder
von 3 Jahren bis zur Ein-
schulung



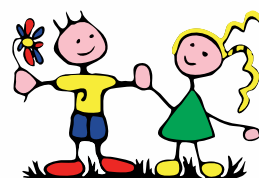
Diakonie Kindergarten
der Waldkirche in Krailling

zweigruppige Einrichtung
mit 50 Plätzen für Kinder von
3 Jahren bis zur Einschulung



Diakonie Kindergarten
St. Johannes in Gilching

viergruppige Einrichtung
mit Platz für bis zu
100 Kinder von 3 Jahren
bis zur Einschulung



Diakonie Kindergarten
„Spielkiste“ Martinsried

dreigruppige Einrichtung
mit 75 Plätzen für Kinder
von 3 Jahren bis zur
Einschulung



Diakonie Kindergarten
„Spielkiste“ Planegg
Einrichtung mit zwei
Kindergartengruppen
(48 Plätze) für Kinder von
3 Jahren bis zur Ein-
schulung (s. Abb. unten)



Schülerhorte von der 1. bis zur 4. Klasse

Und nach der Schule? Geht's in den Hort!

In unseren drei Schülerhorten sind Ihre Kinder zwischen
Schulschluss und dem Ende Ihres Arbeitstages gut auf-
gehoben. Die gemütlichen Räumlichkeiten werden rasch
zum vertrauten Aufenthaltsort. Ein klar strukturierter Ablauf
gibt Sicherheit. Die Kinder erhalten ein leckeres, gesundes
Mittagessen, können sich ausruhen, Freunde treffen, ihren
Hobbies nachgehen und in ruhiger Umgebung Hausauf-
gaben machen

Diakonie Hort an der Grundschule in Gauting



zweigruppige Einrichtung mit 50 Plätzen für
Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse (s. Abb. oben)

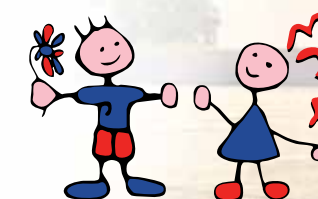
Diakonie Schülerhort Emmaus in Maisach



dreigruppige Einrichtung mit 75 Plätzen für
Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse

Diakonie Kinderhort
St. Johannes in Gilching

zweigruppige Einrichtung
mit 50 Plätzen für Kinder
von der 1. bis zur 4. Klasse



Diakonie Kinderhaus Argelsried
Hort „Bärenstark“ der Diakonie in Gilching



Einrichtung mit drei Hortgruppen (70 Plätze)
für Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse



NEU GALT NOT

Wenn Sie nicht mehr weiter wissen,
weil das Geld nicht reicht oder weil
es Streit gibt. Wir helfen Ihnen:
mit Beratung und Hilfen im Alltag.

SOZIAL- BERATUNG

Ansprechpartnerin

SONJA SCHLÜNDER
Bereichsleitung
Beratung und Bildung



Die **Sozialen Dienste** (KASA = Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit) bieten Beratung zu folgenden Themen an:

- Allgemeine Soziale Beratung
- Wohnberatung für Senior*innen und Menschen mit Behinderung
- Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen
- armutsorientierte Projekte (Aktion Schultüte, Kultur für alle)

Die Sozialberatung ist für alle Menschen in einer Notlage da, unabhängig von Alter, Herkunft, Religion und mit welcher Fragestellung. Diese Niedrigschwelligkeit im Rahmen des Zugangs zur Beratung (Clearingfunktion) gehört mit zum Grundauftrag dieser Stelle. Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten, wie es für den Ratsuchenden weitergehen kann. Auch durch Vermittlung an eine andere Fachstelle.

Die Sozialen Dienste sind Diakonie am Menschen und möchten mit Beratung unterstützen, wenn Menschen einen Hilfebedarf haben. Dieser kann unterschiedlich ausgeprägt sein: wirtschaftliche Not, Überforderung mit Ämtern und Anträgen, Hilfebedarf aufgrund einer Pflegesituation, Vereinsamung im Alter und bei Krankheit, psychosoziale Schwierigkeiten, bei der Bewältigung des Alltags, Schwierigkeiten, sich im deutschen Rechtssystem und der Lebenswelt zurechtzufinden, mangelnde Teilhabe von Kindern und Erwachsenen aufgrund finanzieller Not. Oft führt Hilfebedarf dazu, dass Menschen nicht mehr weiterwissen, Scham haben, zu fragen und so ihre Situation allein nicht bewältigen können.

In der Beratung haben wir innerhalb des Beratungsprozesses nach Prüfung der Gegebenheiten die Möglichkeit, Spendergelder einzusetzen. Dies ist erfreulich, weil dadurch manchmal schnell unbürokratisch in einer bestimmten Notlage geholfen werden kann. Der Einsatz von Spendergeldern richtet sich jedoch nach bestimmten Richtlinien und kann nicht immer erfolgen. Dies ist in der Beratung immer wieder eine herausfordernde Situation und erfordert ein sensibles Vorgehen innerhalb des Beratungsprozesses.

Das Büro der Sozialen Dienste ist im Westen Fürstenfeldbrucks zu finden und gut zu erreichen (S-Bahn, Bus). Die Soziale Beratung findet in der Regel dort oder am Telefon statt. Aufsuchende Soziale Beratung in Form eines Hausbesuches kann in Ausnahmefällen (z. B. mangelnde körperliche Mobilität) stattfinden.

Für die Beratungsarbeit gibt es einen festgelegten Rahmen, der dem Diakonischen Werk vom Kostenträger (Ev. Landeskirche) zur Verfügung gestellt wird. Die Mitarbeiter*innen müssen dazu eine bestimmte Qualifikation vorweisen, werden regelmäßig fortgebildet und haben häufig noch eine Zusatzausbildung im Bereich Beratung.

Des Weiteren findet im Rahmen der KASA die Verknüpfung zwischen den Kirchengemeinden im Dekanat und der Diakonie statt. Das kann Projektarbeit zwischen Kirchengemeinde und Diakonie sein oder die Arbeit mit den Diakonieberauftragten, die als Bindeglied fungieren zwischen ihrer Kirchengemeinde und dem örtlichen Diakonischen Werk.

ARMUTSORIENTIERTE PROJEKTE

Das Projekt „**Aktion Schultüte**“, das aus vielen unterschiedlichen Spendergeldgebern besteht, wurde auch in 2025 durchgeführt. Das Projekt besteht aus mehreren Kooperationspartnern, die sich im Rahmen von Bildung und Teilhabe für Kinder aus finanziell schwachen Familien für möglichst gleiche Startbedingungen zur Einschulung einsetzen. Vor allem Familien mit Arbeitslosengeld II-Bezug nutzen die Aktion. Des Weiteren ist ein deutlicher Anteil Alleinerziehender zu verzeichnen, sowie Familien mit Migrationshintergrund, die häufig unter einer prekären Arbeitssituation leiden. 2025 konnten 71 Erstklässler aus 68 Familien unterstützt werden. Das Gesamtvolumen der Auszahlung lag bei 11.876 €

„**Kultur für alle**“ ist ein Projekt für Klient*innen, die bereits auf das Beratungsangebot der Diakonie zurückgegriffen haben. In Kooperation mit dem Veranstaltungsforum Fürstenfeld konnten auch in 2025 Karten für Veranstaltungen aus einem gewissen Kontingent abgerufen und für Personen mit geringem Einkommen zur Verfügung gestellt werden. Dies ist eine wunderbare Möglichkeit für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten, Theater- und Musikveranstaltung zu besuchen und so am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

SCHWANGER- SCHAFTSBERATUNG



DAS TEAM
(von links nach rechts)
Fehime Lendlmair-Weber (Beratung),
Maria Wilnauer (Beratung und Leitung),
Sabine Straub (Verwaltung),
Marina Weiter (Verwaltung)
Nicht auf dem Foto
Birgit Wohlmannstetter (Beratung)

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck ist zuständig für die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Dachau und Landsberg am Lech. Sie hat ihren Hauptsitz in Gilching und bietet Außensprechstunden in Herrsching, Gröbenzell, Puchheim, Dießen und Karlsfeld an.

Unser Auftrag

Als staatlich anerkannte Stelle sind wir zuständig für die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Beratung beim Schwangerschaftskonflikt (§§ 218, 219 StGB) und für die Begleitung von vertraulichen Geburten.

Wir beraten bei allen Fragestellungen rund um Schwangerschaft und Geburt und begleiten bis zum vierten Lebensjahr des Kindes.

Fragestellungen sind

- Gestaltung der Elternzeit
- finanzielle Sicherung und staatliche Hilfen
- familiär oder sozial schwierige Situationen
- Umgang mit Trennung und Scheidung
- Kinderwunsch und Familienplanung
- Fragestellungen der Pränataldiagnostik
- Partnerschaft und Sexualität
- Verhütung und Verhütungsmittelfonds
- psychische Erkrankungen vor und nach der Geburt
- Tot- oder Fehlgeburt
- Schwangerschaftskonflikt
- Vertrauliche Geburt

Wir beraten Frauen, Männer und Paare unabhängig von ihrer Herkunft, Weltanschauung und sexueller Orientierung. Die Beratungen sind kostenlos und auf Wunsch anonym. Sie finden persönlich, telefonisch oder über Video nach einer Terminvereinbarung statt.

Wir halten auch Vorträge zu den Themen der Beratung, z. B. Informationsabende für werdende Eltern.

Zur Linderung von finanziellen Nöten können wir während der Schwangerschaft Hilfen über die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ vermitteln und nach der Geburt Gelder von Stiftungen oder privaten und gemeindlichen Spendern weitergeben.

Wir sind im Bereich der sexuellen Bildung tätig und führen sexualpädagogische Maßnahmen an Schulen durch.

Rückblick 2025

Im Jahr 2025 suchten 734 Frauen und Männer bei uns Rat. Viele wurden für kurze Zeit beraten und einige intensiv und langfristig betreut. Bei den Erstberatungen waren die Unterstützung/Information während der Schwangerschaft und die gesetzlich vorgeschriebene Beratung beim Schwangerschaftsabbruch am meisten nachgefragt. Da viele „unserer“ Schwangeren sich auch nach der Geburt an uns wandten war in der Gesamtbetrachtung die Begleitung nach der Geburt das größte Beratungsfeld

Unsere Klientel erleben wir als zunehmend belastet Ursachen sind zum einen die gestiegenen Lebenshaltungskosten und zum anderen die erlebte höhere Unsicherheit durch Kriege. Diese Verunsicherung ließ u.a. die Zahl der Beratungen im Zusammenhang mit dem Schwangerschaftsabbruch ansteigen.

Fragen zur finanziellen Sicherung durch staatliche Leistungen traten bei werdenden und jungen Familien zunehmend auf. Neben Stiftungsmitteln, Elterngeld und Kindergeld war der die Beantragung des Kinderzuschlags besonders nachgefragt. Er ermöglichte vielen Familien unabhängig von Leistungen des Jobcenter zu leben.

Familien mit Migrationshintergrund zeigten sich häufig überfordert von der digitalen Antragstellungen. Fehlender bezahlbarer Wohnraum war ein oft geäußertes Problem.

Ressourcen und Förderung

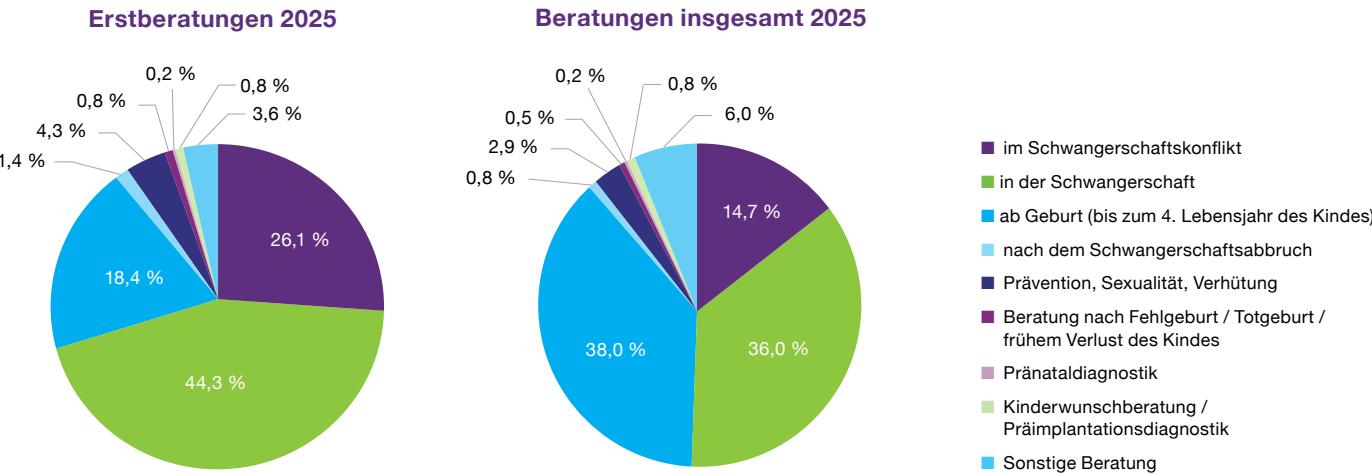
An der Beratungsstelle arbeiten drei Beraterinnen mit der Grundqualifikation Sozialpädagogik und Zusatzausbildungen in den Bereichen Beratung, Schwangerschaftskonfliktberatung und Sexualpädagogik. Unterstützt werden sie von zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen.

Gefördert wird unsere Arbeit durch den Freistaat Bayern.



**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**

Die weitere Förderung erfolgt durch die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Dachau und Landsberg und die Evangelische Landeskirche Bayern. Ein Teil der Kosten muss durch Eigenmittel gedeckt werden. Mit Spenden können Sie unsere Arbeit unterstützen.



Unterstützung für Familien:
Spiel und Spaß für Kinder,
Austausch und Information
für die Erwachsenen.

BRUCKER ELTERNSCHULE



Die Familie ist der erste grundlegende Ort und Träger von Bildung. Es ist häufig zu beobachten, dass der Familienalltag mit Kindern eine große Herausforderung darstellt. Es gibt verschiedene Übergänge und Phasen im Familienlebenszyklus, z. B. Geburt eines Kindes, Eintritt in den Kindergarten oder der Schulbeginn, welche jeweils spezifische Anpassungsleistungen erfordern.

Die Brucker Elternschule bietet an zwei Standorten in Fürstenfeldbruck Gruppen für Kleinkinder und ihre Eltern an. Diese Standorte befinden sich in der Mitte von FFB (in der VHS, Niederbronnerweg 5) und im Brucker Westen (LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56).

Insgesamt wurden vier **Servus Mama-Servus Papa Gruppen** angeboten. Ein Gruppenangebot für Kinder, das der Vorbereitung auf die Kindergartenzeit dient. Sammeln von ersten positiven Erfahrungen ohne die Eltern, begleitet durch zwei Gruppenleiterinnen. Dauer: von September bis Juli des nächsten Jahres.



Eine Sozialpädagogin organisiert und begleitet die Angebote. Die Durchführung der Gruppen wird mit Honorarkräften gewährleistet, die teilweise eine pädagogische Ausbildung haben, aber auch mit Laienkräften, die regelmäßig geschult und fachlich begleitet werden.

Die Stadt Fürstenfeldbruck unterstützt die Arbeit der Brucker Elternschule mit finanziellen Zuwendungen. Darüber hinaus bringt die Diakonie Eigenmittel ein, um das Kursangebot aufrechterhalten und die Teilnehmerpreise kostengünstig halten zu können.

FAMILIEN



Bildung von Anfang an

e:du ist ein patentiertes primärpräventives Familienbildungsprogramm, das Bildung direkt nach Hause zu Familien mit Kindern unter drei Jahren bringt. Unser Ziel ist es, Eltern frühzeitig in ihrer Erziehungsrolle zu stärken und ihnen praktische Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihre Kinder bestmöglich zu begleiten.

Warum wir es tun

Bildung ist der Schlüssel zu Chancengleichheit und einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Die Familie ist der erste und wichtigste Lernort eines Kindes. Doch nicht alle Eltern wissen, wie sie die Entwicklung ihres Kindes optimal fördern können. Hier setzt e:du an: Wir möchten gleiche Bildungschancen für alle Kinder schaffen, indem wir Eltern unterstützen und befähigen.

Wie wir es tun

e:du bildet den ersten Baustein in der Bildungskette: Elternhaus, Kita und Schule. Unser Angebot besteht aus zwei zentralen Elementen:

1. Hausbesuche: Unsere geschulten Laienkräfte besuchen Familien direkt zu Hause. Im gemeinsamen Spiel mit den Kindern zeigen wir den Eltern, wie sie ihre Kleinen im Alltag gezielt fördern können – ohne belehrende Anweisungen, sondern durch aktives Vorleben. Dabei kommen sinnvolle Spielmaterialien und pädagogische Methoden zum Einsatz, die leicht in den Alltag integriert werden können.

2. Gruppentreffen: Hier haben Eltern die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Familien und einer erfahrenen Sozialpädagogin. Themen wie frühkindliche Entwicklung, Familienstrukturen, die Bedeutung kultureller und familiärer Prägungen, Selbstfürsorge oder auch das deutsche Bildungssystem stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus vermitteln wir Familien, die mit den deutschen Strukturen noch nicht vertraut sind, Wissen über die Kultur, Sprache, die Funktionsweise des Staates sowie demokratische Werte, um ihnen eine bessere Orientierung und Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen. Währenddessen werden die Kinder betreut, lernen soziale Kompetenzen und werden spielerisch auf den Kindergarten vorbereitet.

Durch diese Kombination aus individueller Begleitung, gemeinschaftlicher Unterstützung und pädagogischer Einordnung entsteht ein nachhaltiger Lerneffekt, von dem Eltern und Kinder gleichermaßen profitieren.

Was wir dafür brauchen

e:du im Landkreis Fürstenfeldbruck wird getragen von:

- **Einer Diplom-Sozialpädagogin (35 Std./Woche) als Leitung**, die für Auswahl, Schulung und Begleitung der Hausbesucherinnen verantwortlich ist sowie Familien aufnimmt und berät. Sie koordiniert zudem die Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.
- **Vier geschulten Laienkräften (durchschnittlich 16 Std./Woche)**, die als Mütter eigene Erfahrungen mit den Problemen in Familien einbringen und sich durch ihre hohe Sozialkompetenz und ihre Begeisterung für ihre Arbeit auszeichnen. Sie werden durch regelmäßige Schulungen und Supervision begleitet.
- **Einer Verwaltungskraft**, um die organisatorischen Abläufe zu sichern.



Unsere Reichweite

Im Jahr 2025 konnten **96 Kinder** von **e:du** im westlichen Landkreis profitieren. Wöchentlich wurden durchschnittlich **55 Familien mit Kindern im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren** besucht. Die Eltern der teilnehmenden Familien stammen **aus 29 verschiedenen Nationen**.

Gemeinsam mehr erreichen

Wir sind überzeugt, dass es im Landkreis vielfältige präventive Angebote für Familien braucht, um allen Kindern eine Chance zu geben mit den Herausforderungen des Lebens gut zurecht zu kommen und wir sind stolz darauf mit unserem Programm einen Beitrag leisten zu können. Unsere Arbeit wäre ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich. Wir danken dem **Jugendamt Fürstenfeldbruck** für die Bereitstellung der finanziellen Mittel, sowie unseren **Netzwerkpartner*innen**, die sich für das Wohl von Familien engagieren.

ERZIEHUNGS- BERATUNG

Ökumenische Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche

Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis Fürstenfeldbruck bietet allen, die mit jungen Menschen Kontakt haben sowie den Kindern und Jugendlichen selbst, Beratung bei unterschiedlichsten Fragen des Lebens:

- zum Umgang miteinander
- zur Erziehung
- zum gemeinsamen Elternsein trotz Trennung und Scheidung
- zum Umgang mit Medien
- zu Schulthemen
- bei sozialen und emotionalen Problemen etc.

Neben Einzelfallberatung für Familien und durch Fachleute bietet die Beratungsstelle Veranstaltungen im Bereich der Prävention, Vorträge zu pädagogischen Themen sowie spezifische Gruppenangebote für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Ressourcen und Leistungen

In der Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbands München Freising und der Diakonie Oberbayern West arbeiten 11 Berater*innen auf 5,9 Stellen. Unser Beratungsangebot ist neben unserer Zentrale in der Bullachstraße 27 in Fürstenfeldbruck auch in den Außensprechstunden in Gröbenzell, Olching, Puchheim und Germering anzutreffen. Durch die Flexibilität unseres Beratungssettings (telefonisch, per Video, Onlinechat, in Bewegung draußen), können wir unseren Klient*innen zudem einen situationsangepassten Rahmen anbieten.

Ein besonderes Angebot stellt das Kummertelefon dar. Hierbei handelt es sich um ein anonym erreichbares Hilfetelefon, das an drei Werktagen in der Woche von unseren Berater*innen besetzt ist und sich sowohl an Kinder und Jugendliche (T 08141 51 25 25) als auch an Eltern und Fachleute (T 0814151 25 26) richtet.

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Des Weiteren haben wir eine Sprechstunde für Eltern mit Babys und Kleinkindern, die sie werktags von Montag bis Freitag erreichen können (T 08141 36 34 23 23).

Im Jahr 2025 haben insgesamt 1064 Familien unser Beratungsangebot in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden eine „Kinder-im-Blick“-Gruppe, eine Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder sowie eine „Kinderleicht mit Trampolin“-Gruppe durchgeführt. In Kooperation mit der Jugendsozialarbeit konnte in der Ellis-Kaut-Grundschule in Germering vor Ort zudem eine weitere Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder stattfinden sowie ein präventives Gruppenangebot im Umgang mit schweren Gefühlen („Reise durch die Welt der Gefühle“) ins Leben gerufen werden.

Wir danken all unseren sehr engagierten Mitarbeiter*innen, die sich auf die vielfältigen Herausforderungen und Veränderungen in der Beratungsstelle einstellen und diese mit einer hohen Fachlichkeit umsetzen.

Eine gemeinsame Einrichtung des
Caritasverbands der Erzdiözese
München und Freising e.V. und des
Diakonischen Werks des Evang.-Luth.
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e. V.



Diakonie
Oberbayern
West

freundlich zuverlässig nah

Die DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH wurde im Juni 2018 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Diakonie Oberbayern West gegründet. Über die Diakonium GmbH bietet die Diakonie Oberbayern West Dienstleistungen in den Bereichen Immobilienmanagement, Foodservice und Unterhaltsreinigung für diakonieinterne sowie externe Einrichtungen an.



Im siebten Jahr nach ihrer Gründung hat sich die Diakonium GmbH als verlässliches Tochterunternehmen im Portfolio der Diakonie Oberbayern West etabliert. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Dienstleistungen lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 insbesondere auf dem Ausbau des Immobilienmanagements.

Das Aufgabenspektrum umfasst die Verwaltung und Vermietung der Sozialwohnungen in der Allinger Straße 38a sowie der Seniorenwohnungen und gewerblichen Flächen im Quartier VIER in Mammendorf. Darüber hinaus verantwortet die Diakonium GmbH die Verwaltung und Vermietung von Personalwohnungen in Olching und Puchheim sowie von Einstellhallenplätzen in Olching.

Seit November 2025 verstärkt ein Technischer Leiter das Team der Diakonium GmbH. Durch die neu geschaffene Position können Bau- und Immobilienprojekte künftig noch intensiver begleitet werden – von der Bauphase über die Abstimmung mit den beteiligten Akteuren bis hin zur Übergabe und anschließenden Betreuung. Damit werden technische Kompetenzen gebündelt, Abläufe weiter optimiert und eine nachhaltige Bewirtschaftung der Immobilien unterstützt.

Unser Verständnis von Immobilienmanagement geht dabei über die reine Verwaltung von Gebäuden und Mietverhältnissen hinaus.



Insbesondere im Quartier VIER tragen Rezeptionsdienste sowie die Organisation und Durchführung ergänzender Angebote dazu bei, Gemeinschaft und Lebensqualität zu fördern. Feste und Veranstaltungen, regelmäßige Filmabende, Seniorensport und weitere Aktivitäten schaffen Raum für Begegnung und unterstützen ein lebendiges Miteinander.

Auch in den Bereichen Foodservice und Unterhaltsreinigung gewährleisten etablierte Strukturen und bewährte Partnerschaften weiterhin eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Leistungserbringung. Dabei stehen die Zufriedenheit der von uns betreuten Menschen sowie unserer Mitarbeitenden und Partner stets im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir danken allen Mitarbeitenden sowie unseren Partnerinnen und Partnern für ihr Engagement, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihren Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Diakonium GmbH.



DIE DIAKONIE OBERBAYERN WEST

Zentrale
Verwaltung,
Verein und
Gesellschaften

In der Zentralen Verwaltung findet man mehr Servicebereiche, als es den Anschein hat. Als zentraler Dienstleister agieren unsere verantwortungsvollen Mitarbeiter*innen zuverlässig und vertrauensvoll in den unterschiedlichsten Bereichen:

Die Abteilung Finanz- und Wirtschaftswesen liefert aus der Finanzbuchhaltung wichtige Daten für die nachhaltigen Planungen und Steuerungen der Ressourcen des Unternehmens. Daneben werden Verwaltungsaufgaben bei der Wirtschaftsplanung, beim Controlling, beim Aufbau eines Kostenrechnungssystems, dem Aufbau eines internen Kontrollsystems sowie die Meldungen an die Finanzämter und Sozialversicherungssysteme ausgeführt. Betriebswirtschaftliche Auswertungen und Jahresabschlüsse gehören genauso zum Repertoire, wie die Vorbereitung und Durchführung von Entgeltverhandlungen.

Auch die **Personalabteilung** bietet ein umfassendes Leistungspaket: Generierung der Dienstverträge, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, die Beitragsberechnungen für EZVK und Beihilfen, das Meldewesen in Sozialversicherungen und Zusatzversorgungen, die Lohnsteueranmeldungen, das Bescheinigungswesen, die Schnittstellengenerierung zur Finanzbuchhaltung und vieles mehr.

Auch der Bereich **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** ist in der Zentralen Verwaltung angesiedelt. Mithilfe verschiedener Kommunikationsmittel wie z. B. die Homepage, Flyer, Geschäftsberichte und Pressemeldungen besteht eine Verbindung zu sämtlichen Entscheidungsträgern innerhalb des Unternehmens sowie zu externen Geschäftspartnern, Kunden, Medienvertretern und überhaupt zur gesamten Öffentlichkeit.

Das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck e. V. erfüllt Aufgaben der Diakonie der Evangelischen Kirche in Bayern im Bereich des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck und des Kirchenkreises München.

Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken i.S. von §§ 51 ff AO durch Förderung von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Als eigenständiger Rechtsträger ist das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck e.V. Mitglied im Diakonischen Werk Bayern. Damit sind wir auch dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossen.



Das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck e. V. ist alleiniger Gesellschafter der „Diakonie Haus Elisabeth gGmbH“ in Puchheim und der „Diakonie Laurentiushaus gGmbH“ in Olching. Zweck der Gesellschaften ist die Förderung der Seniorenhilfe, des Wohlfahrtswesens sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen i.S. des § 53 AO.

Seit 2018 werden die Gesellschaften durch die „DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH“ mit Sitz in Fürstenfeldbruck als Dienstleister für die eigenen Gesellschaften unterstützt. Seit dem 23.05.2018 besteht zwischen dem Diakonischen Werk Fürstenfeldbruck e. V. (Organträger) und den Tochtergesellschaften (Organgesellschaften) eine umsatzsteuerliche Organschaft. Zuständig für alle Gesellschaften ist das Finanzamt Fürstenfeldbruck.

Das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck e. V. ist für all diese Aufgaben wirtschaftlich gut gerüstet.

Ausblick und Planung

Das Jahr 2025 stand für die Diakonie Oberbayern West im Zeichen der Konsolidierung und der nachhaltigen Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Nach den umfangreichen Veränderungen und Investitionen der vergangenen Jahre lag der Fokus verstärkt darauf, Prozesse zu stabilisieren, Abläufe zu optimieren und die wirtschaftlichen Grundlagen für die zukünftige Entwicklung der Organisation zu sichern.

Angesichts steigender Kosten, wachsender regulatorischer Anforderungen und des anhaltenden Fachkräftemangels bleibt eine verantwortungsvolle und vorausschauende Steuerung aller Geschäftsbereiche von zentraler Bedeutung. Ziel ist es, die hohe Qualität der angebotenen Leistungen langfristig zu sichern und gleichzeitig die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Organisation zu gewährleisten.

Auch in den kommenden Jahren wird die Digitalisierung ein wichtiger Bestandteil der strategischen Ausrichtung bleiben. Bereits etablierte Systeme und digitale Prozesse sollen weiterentwickelt, stärker miteinander vernetzt und konsequent genutzt werden, um Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Ressourcen effizient einzusetzen.

Im Bereich der sozialen Dienstleistungen liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der bedarfsgerechten Weiterentwicklung bestehender Angebote. Dabei stehen die Bedürfnisse der betreuten Menschen ebenso im Mittelpunkt wie die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende und die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte.

Die Diakonie Oberbayern West blickt trotz herausfordernder Rahmenbedingungen mit Zuversicht in die Zukunft. Durch stabile Strukturen, engagierte Mitarbeitende und eine klare strategische Ausrichtung sieht sie sich gut aufgestellt, um auch künftig verlässliche Unterstützung für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu bieten und ihren gesellschaftlichen Auftrag nachhaltig zu erfüllen.

DIE DIAKONIE OBERBAYERN WEST

Zahlen und Fakten

Auch 2025 haben sich die Geschäftszahlen insgesamt gegenüber dem Vorjahr sehr positiv entwickelt.

Die **Gesamterträge** aller Gesellschaften des Diakonischen Werkes Fürstenfeldbruck e.V. haben sich 2025 von 28.734 TEuro im Vorjahr auf **34.269 TEuro** im Geschäftsjahr erhöht.



In den **Personalaufwendungen** von **22.038 TEuro** spiegeln sich neben Tarifierhöhungen vor allem die erhöhte Anzahl an Mitarbeitern wider.

Das **Eigenkapital aller Gesellschaften** ist nach einem Rückgang im Vorjahr (2024 6.740 TEuro) im Geschäftsjahr auf **6.921 TEuro** wieder leicht angestiegen.



Personalbestand 2025 (Vollzeit)

Wurde **1978** gegründet.

Gehört mit über **500** haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu den großen Arbeitgebern im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Ist für alle Menschen im Landkreis Fürstenfeldbruck da. Besonders aber für Menschen mit finanziellem Unterstützungsbedarf, für Ältere und Familien.



Bietet vielfältige Dienstleistungen: vom Kindergarten bis zum Seniorenzentrum, von der Sozialberatung bis zur Unterstützung für Familien.



Feierte **2018** das 40-jährige Jubiläum des Diakonischen Werkes Fürstenfeldbruck e. V.

Diakonie Oberbayern West **40** Jahre

EINRICHTUNGEN UND DIENSTE

des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e.V.

Kindertagesstätten

Diakonie Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“

Buchenauer Platz 2, 82256 Fürstenfeldbruck
T 08141 53 54 696
kinderkrippe-ffb@diakonieffb.de

Diakonie Kinderkrippe „Maisacher Zwergerl“

Lusstraße 30, 82216 Maisach
T 08141 366 64 92
kinderkrippe-maisach@diakonieffb.de

Diakonie Kinderhaus „Blütenburg“

Kinderkrippe und Kindergarten der Diakonie
Ammerseestraße 1, 82239 Alling / Biburg
T 08141 88 99 928
kinderhaus-biburg@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten der Waldkirche

Fleckhamerstraße 3, 82152 Krailling
T 089 85 66 33 80
kindergarten-krailling@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Spielkiste Planegg“

Anton-Schneller-Straße 2, 82152 Planegg
T 089 859 78 72
kindergarten-planegg@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Spielkiste Martinsried“

Einsteinstraße 9, 82152 Planegg
T 0172 688 10 52
kindergarten-martinsried@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Hochfeldkids“

Ricarda-Huch-Str. 3, 82256 Fürstenfeldbruck
T 08141 22 89 580
kindergarten-ffb@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Unterm Regenbogen“

Amperstraße 1, 82275 Emmering
T 08141 440 88
kindergarten-emmering@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Flohzirkus“

Grosostr. 6, 82166 Gräfelfing
T 089 89 80 09 96
kita-graefelfing@diakonieffb.de
www.kita-graefelfing.diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Sternschnuppe“

Martinweg 5, 82346 Andechs
T 08152 99 63 753
kindergarten-frieding@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „Sonnenblume“

Adelbergweg 25, 82234 Weßling-Oberpfaffenhofen
T 08153 23 60
kindergarten-oberpfaffenhofen@diakonieffb.de

Diakonie Kindergarten „St. Johannes“

Karolingerstr. 32, 82205 Gilching
T 08105 90 64
kindergarten-st.johannes@diakonieffb.de

Diakonie Kinderhaus Argelsried

Kindergarten und Hort der Diakonie „Bärenstark“
Münchener Straße 5, 82205 Gilching
T Büro: 08105 773 79 28
T Kiga: 08105 775 66 18,
T Hort: 08105 773 79 40
kinderhaus-argelsried@diakonieffb.de

Diakonie Hort an der Grundschule in Gauting

Ammerseestr. 6, 82131 Gauting
T 089 55 29 83 02
hort-gauting@diakonieffb.de

Diakonie Kinderhaus Emmaus

Pfarrer-Betzl-Str. 1, 82216 Maisach
T 08141 30 59 74
kinderhaus-emmaus@diakonieffb.de

Diakonie Kinderhort St. Johannes

Martin-Luther-Weg 14, 82205 Gilching
T 08105 77 59 030
hort-st.johannes@diakonieffb.de

Seniorenhilfe

Diakonie Laurentiushaus gGmbH
Seniorenzentrum Laurentiushaus
Feursstr. 23, 82140 Olching
T 08142 45 00
laurentiushaus@diakonieffb.de
www.laurentiushaus.diakonieffb.de

Diakonie Haus Elisabeth gGmbH
Seniorenzentrum Haus Elisabeth
Allinger Str. 38, 82178 Puchheim
T 089 80 90 30
haus-elisabeth@diakonieffb.de
www.haus-elisabeth.diakonieffb.de

Quartier VIER in Mammendorf

– **Servicewohnen**
Sattlerstraße 13, 82291 Mammendorf
T 08141 36 34 23 20
wohnen.mammendorf@diakonieffb.de
www.quartiervier-servicewohnen.diakonieffb.de

– **Tagespflege**
Sattlerstraße 13, 82291 Mammendorf
T 08145 360 37 13
tagespflege.mammendorf@diakonieffb.de
www.quartiervier-tagespflege.diakonieffb.de

Diakonie ambulant

Ambulanter Pflegedienst
Sattlerstraße 13, 82291 Mammendorf
T 08145 360 37 20
diakonieambulant@diakonieffb.de
www.diakonieambulant.diakonieffb.de

Beratung & Hilfen in Notlagen

Soziale Dienste (Bezirksstelle)

– Soziale Beratung
– Wohnberatung für Senior*innen und Menschen mit Behinderung
– Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen
Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck
T 08141 150 630
sozialdienste@diakonieffb.de
www.sozialdienste.diakonieffb.de

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Römerstr. 33, 82205 Gilching
T 08105 77 85 6
schwangerschaftsberatung@diakonieffb.de
www.schwangerschaftsberatung.diakonieffb.de

Beratung & Bildung

Brucker Elternschule

Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck
T 08141 150 630
elternschule@diakonieffb.de
www.elternschule.diakonieffb.de

e:du (Familienbildungsprogramm)

Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck
T 08141 150 63 14
edu@diakonieffb.de
www.edu.diakonieffb.de

Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

– **in Fürstenfeldbruck** (Hauptstelle)
Bullachstraße 27, 82256 Fürstenfeldbruck
T 08141 50 59 60
eb-ffb@caritasmuenchen.org
www.erziehungsberatung.diakonieffb.de

– **Außenstellen in**

Germering
Otto-Wagner-Straße 11, 82110 Germering
(Caritas Germering)

Gröbenzell
Rathausstraße 13, 82194 Gröbenzell
(Familienstützpunkt Gröbenzell)

Olching
Feursstraße 50, 82140 Olching
(Sozialdienst Olching)

Puchheim
Aubinger Weg 10, 82178 Puchheim
(Haus der Begegnung)

Elterntelefon

montags und donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr
dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr
T 08141 51 25 26
www.telefonberatung-fuer-eltern.diakonieffb.de

Kummertelefon

montags und donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr
dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr
T 08141 51 25 25
www.kummertelefon-fuer-kinder.diakonieffb.de

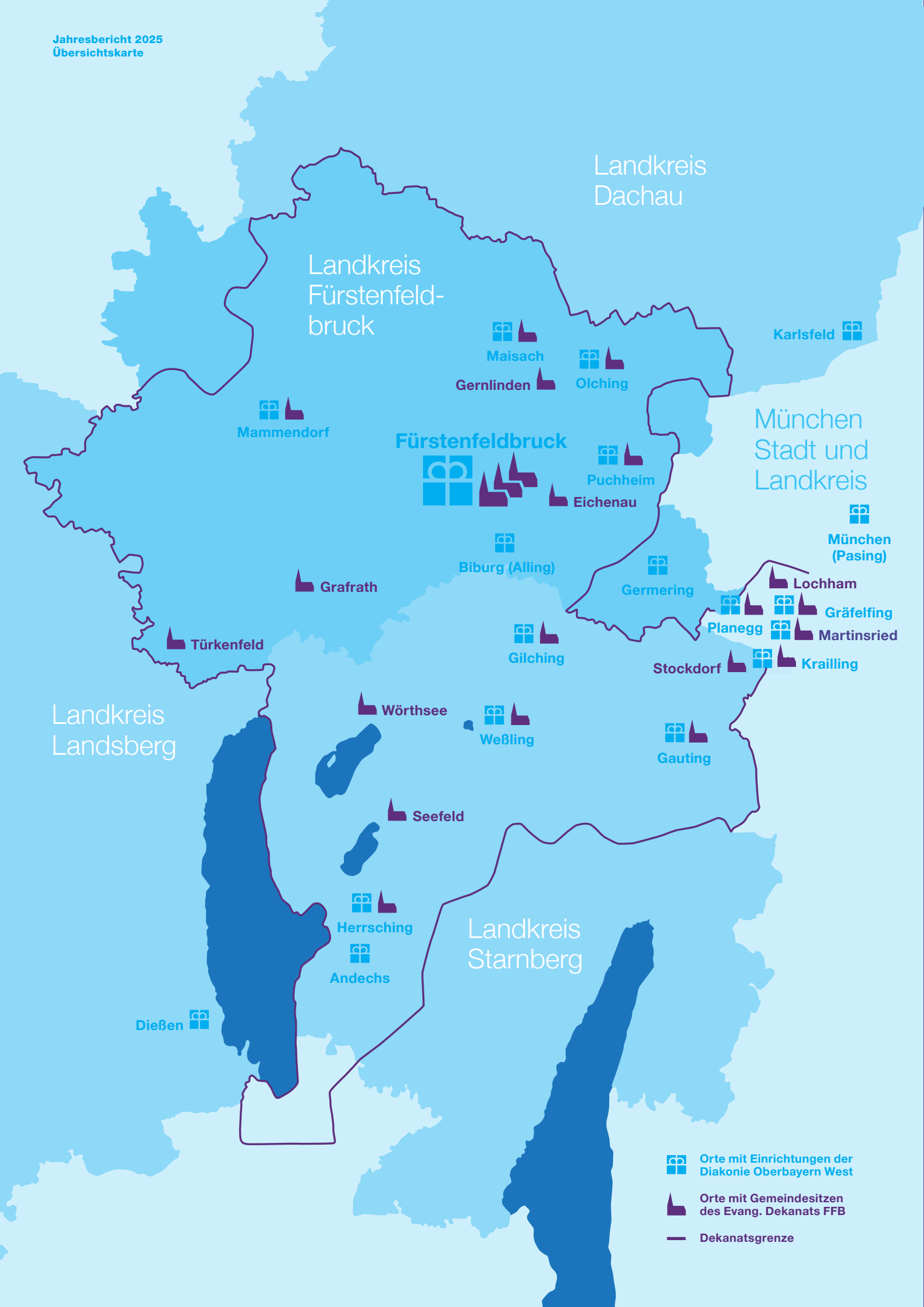
Dienstleistungen

DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH

Dachauer Straße 48, 82256 Fürstenfeldbruck
M 0162 49 22 294
diakonium@diakonieffb.de
www.diakonieffb.de/diakonium

Café Q4

im Quartier VIER in Mammendorf
Sattlerstraße 13, 82291 Mammendorf
T 08145 360 37 16, cafe-q4@diakonieffb.de
www.quartiervier-cafeq4.diakonieffb.de



Einrichtungen und Dienste des
Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e. V.

- in Andechs**
- Diakonie Kindergarten „Sternschnuppe“

- in Biburg**
- Diakonie Kinderkrippe „Blütenburg“

- in Fürstenfeldbruck**
- Zentrale Verwaltung
 - Soziale Dienste (Bezirksstelle) mit Sozialer Beratung, Wohnberatung für Senior*innen und Menschen mit Behinderung sowie Besuchsdienst Ohrensessel
 - Brucker Elternschule
 - e:du
 - Diakonie Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“
 - Diakonie Kindergarten „Hochfeldkids“
 - Diakonie Kindergarten „Unterm Regenbogen“
 - DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH
 - Ökumen. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Hauptstelle)

- in Gauting**
- Diakonie Hort an der Grundschule

- in Germering**
- Ökumen. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Nebenstelle)

- in Gräfelfing**
- Diakonie Kindergarten „Flohzirkus“

- in Gilching**
- Diakonie Kinderhaus Argelsried mit Kindergarten und Hort der Diakonie „Bärenstark“
 - Diakonie Kindergarten St. Johannes
 - Diakonie Kinderhort St. Johannes
 - Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen mit Außenstellen in Herrsching, Gröbenzell, Dießen und Karlsfeld

- in Krailling**
- Diakonie Kindergarten der Waldkirche

- in Maisach**
- Diakonie Schülerhort „Emmaus“
 - Diakonie Kinderkrippe „Maisacher Zwergerl“

- in Martinsried**
- Diakonie Kindergarten „Spielkiste Martinsried“

- in Mammendorf**
- Quartier VIER mit Servicewohnen, Tagespflege, Ambulantom Pflegedienst und Café Q4

- in Olching**
- Seniorenzentrum Laurentiushaus

- in Planegg**
- Diakonie Kindergarten „Spielkiste Planegg“

- in Puchheim**
- Seniorenzentrum Haus Elisabeth
 - Diakonie ambulant (Außenstelle)
 - Ökumen. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Außensprechstunden)

- in München (Pasing)**
- Diakonie ambulant (Außenstelle)

- in Weßling-Oberpaffenhofen**
- Diakonie Kindergarten „Sonnenblume“

Kirchengemeinden mit Kirchen und
Gemeindehäusern des Evang. Dekanats FFB

- in Fürstenfeldbruck**
- Erlöserkirche Fürstenfeldbruck
 - Gnadenkirche Fürstenfeldbruck
 - Versöhnungskirche Emmering

- in Eichenau**
- Friedenskirche Eichenau

- in Gauting**
- Christuskirche Gauting

- in Gräfelfing**
- Friedenskirche Gräfelfing
 - Michaelskirche Lochham
 - Dietrich-Bonhoeffer-Haus Martinsried

- in Grafrath**
- Michael-Kirche Grafrath
 - Martin-Luther-Kirche Mammendorf
 - Friedenskirche Türkenfeld

- in Gilching**
- St. Johanneskirche Gilching
 - Maria-Magdalena-Haus Weßling

- in Herrsching**
- Erlöserkirche Herrsching
 - Martin-Luther-Haus Seefeld
 - Gemeindehaus Wörthsee

- in Olching**
- Johannes-Kirche Olching
 - Gemeindezentrum Emmaus Maisach
 - Gemeindehaus Gernlinden

- in Planegg/Stockdorf**
- Waldkirche Planegg
 - Apostelkirche Stockdorf
 - Gemeindehaus Krailling

- in Puchheim**
- Auferstehungskirche Puchheim

Gelebte Nächstenliebe #MeineDiakonie

Wir wollen für Menschen da sein, die auf Hilfe angewiesen sind: Für Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung, Familien, die durch Krankheit oder Schicksalsschläge aus der Bahn geworfen wurden, Menschen, die in Armut leben.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung – sei es durch kleine oder große Zuwendungen.

Spendenkonten:

Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck E.G

IBAN: DE67 7016 3370 0303 2750 00

BIC: GENODEF1FFB

Sparkasse Fürstenfeldbruck

IBAN: DE65 7005 3070 0008 0702 37

BIC: BYLADEM1FFB

Empfänger: Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e. V.

Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e. V.

Dachauer Straße 48
82256 Fürstenfeldbruck

T 08141 36 34 23 0

F 08141 36 34 23 9

zentrale-verwaltung@diakoniefb.de

Mehr Informationen zu den Angeboten
der Diakonie Oberbayern West finden
Sie auf unserer Homepage unter
www.diakoniefb.de

Besuchen Sie uns
in den sozialen Netzwerken



Diakonie Oberbayern West



diakonieoberbayernwest

